



Bildungslandschaft Altstadt Nord

MITWIRKUNGSKONZEPT HOCHBAULICHE PLANUNG

Unser Titelbild:**Wie viele Menschen planen diese Bildungslandschaft?****Für wen entsteht diese Bildungslandschaft?**

Das Bild zeigt ca. 700 der etwa 2000 Kinder und Jugendliche der Bildungslandschaft Altstadt Nord mit einigen der etwa 150 Pädagoginnen und Pädagogen aus den beteiligten Einrichtungen.

Die Objektplanungsbüros Gernot Schulz Architektur, Köln und IAA architects, Enschede, Fachplaner für die technische Gebäudeausstattung, die Statik, die Bauphysik, den Brandschutz, den Abbruch und die Bodenarbeiten sind ebenso vertreten wie etliche der am Projekt beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Köln mit dem Oberbürgermeister der Stadt Köln, Herr Jürgen Roters und der Schuldezernentin, Frau Dr. Agnes Klein und Frau Burgdorff von der Montag Stiftung Urbane Räume, Bonn.

Das Bild entstand auf dem zukünftigen Baufeld B am Gereonswall in Köln und konnte nur mit Hilfe einer ausgefahrenen Drehleiter der Feuerwehr Köln gefertigt werden.

IMPRESSUM**Herausgeber**

Der Oberbürgermeister
Der Stadt Köln
Amt für. Schulentwicklung
Stabsstelle Bildungslandschaft
Altstadt Nord

In Zusammenarbeit mit

der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln
Projektgruppe Bildungslandschaft Altstadt Nord
der Montag Stiftung Urbane Räume
und den Objektplanungsbüros
Gernot Schulz Architektur, Köln gs:a,
IAA architects, Enschede, NL

Fotografien

Titelbild: HauptwegNebenwege, Köln, © Stadt Köln
Alle weiteren Michael Gräbener, © Stadt Köln

Grafische Konzeption und Gestaltung

büro G29 –Kommunikationsdesign, Aachen

Köln, den August 2014

INHALT

MITWIRKUNGSKONZEPT

HOCHBAULICHE PLANUNG LEISTUNGSPHASEN 2 BIS 8

4 Vorwort

Mitwirkungskonzept hochbauliche Planung

5 Das Mitwirkungskonzept

6 Präambel

6 Was ist das Ziel des Mitwirkungskonzeptes

7 Wer wird über das Mitwirkungskonzept eingebunden ?

7 Wer organisiert die Veranstaltungen im Rahmen des Mitwirkungskonzeptes ?

7 Wann und wie erfolgt die Mitwirkung der Nutzer ?

9 Wo finden die Workshops und Präsentationen statt ?

10 Die Leistungsphasen der Honorarordnung Architekten und Ingenieure (HOAI)

VORWORT

MITWIRKUNGSKONZEPT HOCHBAULICHE PLANUNG

Die Bildungslandschaft Altstadt Nord ist ein Bildungsverbund von vier Schulen, zwei Jugendeinrichtungen und einer zukünftigen Kindertagesstätte in der Innenstadt von Köln, Dom und Hauptbahnhof sind fußläufig zu erreichen. Die Bildungslandschaft Altstadt Nord (BAN) wurde mit Unterstützung der Montag Stiftungen ‚Urbane Räume‘ und ‚Jugend und Gesellschaft‘ von dem Hansa Gymnasium; dem Abendgymnasium (Weiterbildungskolleg), der Realschule am Rhein, der Celestin-Freinet-Grundschule der Jugendeinrichtung KSJ-Tower und der Jugendfreizeitanlage Klingelpütz gegründet. Neu hinzu kommen wird die Fröbel Kindertageseinrichtung Gereonswall. Die Bildungslandschaft will eine nahezu bruchlose und inklusive Bildungskette erreichen und individueller Förderung ermöglichen, um eine größere Chancengerechtigkeit zu erreichen. Der Verbund hat sich das Motto gegeben: „Türen öffnen für bedeutungsvolles Lernen“. Türen öffnen in diesem Sinne soll bedeuten, dass Kinder und Jugendliche anhand von lebensnahen Aufgabenstellungen lernen können, dass die Einrichtungen die Türen zueinander öffnen und dass Türen zum und für den Stadtteil und seinen Institutionen geöffnet werden sollen. Alle Schulgebäude der BAN haben hohen Sanierungsbedarf, sie müssen erweitert werden und in einem Fall ist ein Abbruch und Neubau notwendig. Die noch fehlende Kindertagesstätte muss ebenso neu erstellt werden.

Gemeinsam wurde für alle beteiligten Einrichtungen ein ganzheitlicher Ansatz für alle Baumaßnahmen gesucht und gefunden. Raumprogramme wurden gemeinsam entwickelt. Sie beinhalten Flächen, die nur von einer Einrichtung genutzt werden, solche, die man teilen und tauschen kann und solche, die von allen Einrichtungen gemeinsam genutzt werden. Die Überlegungen zu den Raumprogrammen folgten den Bedürfnissen der Einrichtungen: Welche Flächen, Räume benötigen wir, um von Instruktionsphasen in Gruppenarbeit oder in selbstverantwortetes Lernen zu wechseln? Wo finden Platz für die individuelle Förderung Einzelner? Wird es Ruhezeiten und „Chillbereiche geben und wie bindet sich der „Ganztag“ ein? Schaffen wir Lehrerteams und wo gibt es Teamstationen? Wie sieht also eine pädagogische Architektur aus?

Diese und viele andere Fragen bestimmten die gemeinsamen Überlegungen, die in einem städtebaulichen Werkstattverfahren mündeten. Nun, nach einem erfolgreichen hochbaulichen Wettbewerb und einem VOF-Verfahren mit Stegreifentwurf befindet sich die BAN im hochbaulichen Planungsprozess für sechs der sieben baulich betroffenen Gebäude.

Auch in diesem Prozess muss jeder weitere Planungsschritt mit der BAN gemeinsam gegangen werden, wenn dem Anspruch des Projektes entsprochen werden soll.

Mit den Architektur- und Objektplanungsbüros Gernot Schulz Architektur, Köln und IAA architecten, Enschede wurde das Mitwirkungskonzept für die hochbauliche Planung entwickelt und als Vertragsbestandteil festgeschrieben. Es wird ebenso von den Fachplanern der verschiedenen Bereiche umgesetzt.

Das Bild auf dem Titelblatt bringt zum Ausdruck, wie begeistert die Entwickler und Nutzer der BAN schon heute von dem kommenden Projekt sind. Viele Experten (Architekten, Fachplaner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen, Verwaltungsfachleute mit dem Oberbürgermeister und Vertretern der Montag Stiftungen) haben das Projekt für und mit sehr vielen Kindern, Jugendlichen, Pädagoginnen und Pädagogen (auf dem Bild ist es etwa ein Drittel) auf den Weg gebracht. Sie werden die Bildungslandschaft Altstadt Nord planen, bauen und leben.

DAS MITWIRKUNGSKONZEPT



Die Einrichtungen diskutieren Entwürfe in der Vorprüfung

PRÄAMBEL

Das Projekt Bildungslandschaft Altstadt Nord (BAN) wurde vom ersten Tag in einem partizipativen Prozess angelegt, in dem die Nutzer der zu errichtenden Bildungsbauten das Programm der einzelnen Häuser maßgeblich mitbestimmen. In diesem intensiven Beteiligungsprozess sind auf Basis der pädagogischen Konzepte Raumprogramme sowie die dazugehörigen Qualitäten entwickelt und beschrieben worden.

Es war und ist der Anspruch des Modellprojektes BAN, dass durch die intensiven Prozesse zukunftsfähige und beispielgebende Bildungsgebäude entstehen, in denen richtungweisende Ideen und Lösungen für Probleme an der Schnittstelle von Architektur und Pädagogik entwickelt werden, die auch für weitere Bauten der Stadt Köln reproduzierbar sein sollen. Es ist also projektimmanent, dass bei der planerischen und baulichen Entwicklung die Einrichtungen mitwirken müssen, um dieses Ziel erreichen zu können. Sie sind an den Abwägungsprozessen im Spannungsfeld zwischen Pädagogik, Architektur, Städtebau, Technik und Finanzierbarkeit zu beteiligen, um gemeinsam gute und vertretbare Lösungen zu finden.



Die Einrichtungen entscheiden mit in der Jury des Wettbewerbes

WAS IST

DAS ZIEL DES MITWIRKUNGSKONZEPTE DER BAN?

Ziel der Mitwirkung ist es, die Nutzer der Einrichtungen (Grundschule, Realschule, Hansa Gymnasium, Abendgymnasium, Jugendfreizeitanlage Klingelpütz und den KSJ-Tower sowie die Kindertageseinrichtung) über die Fortschritte der Planung und des Baufortschrittes zu informieren sowie Abstimmung und Einigung über die Verbindung der verschiedenen Hauptthemen herzustellen.

Dies sind zum Beispiel:

- die städtebauliche Eingliederung des Hansa Gymnasiums zum Wettbewerbsgebiet zwischen Vogtei- und Kyotostraße,
- die Planung und Umsetzung der räumlich pädagogischen Konzepte,
- die haustechnischen Konzepte,
- die freiraumplanerischen Konzepte.



Die Einrichtungen haben das Wort in der Jurysitzung des Wettbewerbs



Schulleitung der Realschule im Planungsworkshop

WER WIRD

ÜBER DAS MITWIRKUNGSKONZEPT EINGEBUNDEN?

Eingebunden werden:

- die Steuerungsgruppen der beteiligten Einrichtungen,
- der Begleitaustausch mit Vertretern des Verbundes und Vertretern der Montag Stiftungen als Berater des Verbundes,
- jeder interessierte Nutzer (Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Kinder und Jugendliche) im Rahmen der Präsentations-Workshops.

WER ORGANISIERT

DIE VERANSTALTUNGEN IM RAHMEN DES MITWIRKUNGSKONZEPTES?

- Der jeweilige Objektplaner ist bei der Organisation der Workshops federführend. Vorbereitung, Gesprächsführung und Dokumentation der Veranstaltungen wird von dem jeweiligen Planungsbüro (Objekt-, TGA- oder Freianlagenplaner) übernommen. Die Ergebnisse werden schriftlich zusammengefasst und vom Auftraggeber sowie von den Nutzern bestätigt, bevor sie in die weitere Planung einfließen.
- Die Einladung der Nutzer erfolgt durch die Stabsstelle BAN im Amt für Schulentwicklung in Abstimmung mit den Objektplanern.
- Die Einladung der Fachplaner erfolgt über den Objektplaner in Abstimmung mit 26/4 (Gebäudewirtschaft der Stadt Köln).

WANN und WIE

ERFOLGT DIE MITWIRKUNG DER NUTZER?

Die Nutzer werden wie unten beschrieben aktiv in den Planungsprozess einbezogen. Die Mitwirkung wird in Form von Workshops und Informationsveranstaltungen realisiert.

- Den Steuerungsgruppen wird in Workshops der jeweilige Planungsstand vorgestellt. Meinungen, Wünsche und Kommentare der Steuerungsgruppen werden in die weitere Bearbeitung einbezogen, sofern es finanziell und technisch möglich ist.
- In den Workshops werden Benutzung und Logistik der Räume detailliert besprochen und es können Wünsche und Anregungen geäußert und diskutiert werden. Dies geschieht anhand von großmaßstäbigen Plänen, 3D-Modellen und eventuell physischen Modellen. Die Wünsche müssen im finanziellen und technischen Rahmen möglich sein.

„Unsere Verbesserungsvorschläge wurden von den Architekten sehr ernst genommen. Gerade der Blick unserer Sonderpädagogin in Richtung Inklusion war bereichernd. Nun hoffen wir, dass die wichtigen Ideen nach acht Jahren Entwicklungsprozess auch so finanziert werden können, dass die Architektur unsere alltägliche Arbeit als Pädagogen unterstützt.“

Hülya Berk, Leiterin der Grundschule



Vertreter der Grundschule diskutieren über ihre Freianlage

„Das Verfahren zur Weiterentwicklung des Entwurfs der Realschule war sehr gut. Es hat sich bewährt, dass wir eine stabile Steuergruppe hatten und bei Spezialfragen zusätzlich sachkundige Kollegen einbinden konnten.“

Martina Frankenberger, Realschule am Rhein

Folgende Formen von Workshops und Info-Veranstaltungen sind vorgesehen:

A

STEUERUNGSGRUPPEN-WORKSHOPS ZUR GEMEINSAMEN ERARBEITUNG FOLGENDER 5 PLANUNGSTHEMEN:

- Räumliches Konzept, räumliche Disposition (Mitte der LPH2* Objektplanung Hochbau ggf. LPH3*),
- Freiraumkonzept (Mitte der LPH2* Freiraumplanung ggf. LPH3*),
- haustechnische und raumakustische An- und Einbauten (Beginn der LPH3* Objektplanung Hochbau),
- Material und Ausbau (Mitte der LPH3* Objektplanung Hochbau),
- ausgewählte Detailthemen (LPH 5 – 8*).

Die Steuerungsgruppen-Workshops finden einrichtungsbezogen statt. Es ist je Workshop ein Zeitfenster von ca. 2–3 Stunden vorgesehen. Die Ergebnisse werden von den jeweiligen Fachplanern schriftlich zusammengefasst und vom Auftraggeber sowie vom Nutzer bestätigt bevor sie in die weitere Planung einfließen.

Die Abkürzung LPH bezeichnet den Begriff Leistungsphase der Planung nach der Honorarordnung Architekten und Ingenieure (HOAI). Siehe auch anhängende Erläuterung.

B

PRÄSENTATIONSWORKSHOPS ZUR VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE AUS DEN STEUERUNGSGRUPPEN-WORKSHOPS:

- Die Präsentations-Workshops richten sich an alle interessierten Nutzer und sind einrichtungsübergreifend,
- sie finden zum Ende einer Leistungsphase, aber vor Beginn des Freigabeverfahrens statt. Es wird erörtert, wie die Ergebnisse der Steuerungsgruppen – Workshops in die Planung integriert wurden,
- im Rahmen der Präsentations-Workshops soll die Möglichkeit bestehen, Anregungen zu dem aktuellen Planungsstand einzubringen. Die Anregungen sollen, soweit sinnvoll und möglich, in die folgende Leistungsphase einfließen. Die Präsentations-Workshops der Leistungsphasen 2 und 3 sollen grundsätzlich auch für interessierte Anwohner offen sein.



Exkursion im Raum Enschede



Verbundeinrichtungen diskutieren mit Experten

C **INFORMATIONSVANSTALTUNGEN ZUR AUFKLÄRUNG ÜBER DEN PLANUNGS- BZW. AUSFÜHRUNGSSTAND (LPH 5-8):**

- Die Informations- Veranstaltungen sind einrichtungsübergreifend. Der genaue Teilnehmerkreis ist noch festzulegen,
- es wird über den Stand der Ausführungsplanung bzw. den Baufortschritt informiert. Die Informations- Veranstaltungen können in Form von Präsentationen oder Baustellenbegehungen stattfinden.

Sollten Änderungen in den jeweils weiterführenden Leistungsphasen verfolgt werden, die das Nutzungskonzept betreffen, sind die Nutzer erneut einzubinden.

WO

FINDEN DIE WORKSHOPS UND PRÄSENTATIONEN STATT?

Der Veranstaltungsort wird abhängig von Inhalt und Teilnehmerzahl der einzelnen Workshops festgelegt. Es stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Besprechungsräume in den jeweiligen Planungsbüros,
- Besprechungsräume im Stadthaus Deutz,
- Projektbüro der BAN in der Vogteistrasse,
- Räumlichkeiten in den leerstehenden Schulgebäuden am Gereonswall,
- bei Workshops zum Hansa Gymnasium ist das Hansa Gymnasium als Veranstaltungsort zu bevorzugen,
- Räumlichkeiten innerhalb der bestehenden Verbundeinrichtungen (Hansa Gymnasium, Abendgymnasium).

Das Mitwirkungskonzept wurden gemeinsam erstellt von den Objektplanern Gernot Schulz Architektur, gs:a, Köln und IAA architecten, Enschede, der Stadt Köln und ist mit den Einrichtungen der BAN abgestimmt.

© Stadt Köln, im Februar 2014

„Die Mitwirkung der Einrichtungen bringt die Experten für den Ablauf in den Gebäuden an den Tisch. Das beeinflusst die Planung deutlich. Dieser Einfluss reicht von Raumzusammenhängen über die Ausstattung bis in die Finanzierung.“

Michael Gräbener, Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln

DIE LEISTUNGSPHASEN (LPH) NACH DER HOAI (HONORARORDNUNG ARCHITEKTEN UND INGENIEURE):



LPH 1

Grundlagenermittlung

Klären der Aufgabenstellung, Bestandsaufnahme, Standortanalyse



LPH 2

Vorplanung

Entwerfen und Abstimmen von Projektplänen und Kostenschätzung nach DIN



LPH 3

Entwurfsplanung

Weiterentwicklung der Vorentwürfe bis hin zu ersten Detaillösungen, Materialitäten und Kostenberechnung nach DIN



LPH 4

Genehmigungsplanung

Baugenehmigungsverfahren



LPH 5

Ausführungsplanung

Weiterentwicklung der Entwurfsplanung hin zu detaillierten Ausführungs-, Detail- und Konstruktionszeichnungen, Bemusterung (Farben, Material ...)



LPH 6

Vorbereitung der Vergabe

Erstellung der Leistungsverzeichnisse der einzelnen Gewerke, Ausschreibung der Bauaufträge



LPH 7

Vergabe der Bauaufträge



LPH 8

Objektüberwachung

Bauleitung der Baumaßnahme bis zur Abnahme und Dokumentation



LPH 9

Objektbetreuung

Mängelbeseitigung, Gewährleistungsansprüche, Dokumentation

„Der Blick auf den Entwurf aus den unterschiedlichen Perspektiven der Kollegen führte zu einer Reihe wichtiger und notwendiger Änderungen, die sich im schulischen Alltag bewähren werden. Hier hatten zukünftige Nutzer die Chance mitzugestalten.“

Sabine Blumenthal, Weiterbildungskolleg/Abendgymnasium Köln

DIE BISHER ERSCHIENEN DOKUMENTATIONEN

01 RATSBECHLUSSE DER STADT KÖLN ZUR BILDUNGSLANDSCHAFT ALTSTADT NORD IM SEPTEMBER 2006

02 KOOPERATIONSVEREINBARUNGEN DES VERBUNDES IM MAI 2007

03 DOKUMENTATION DES PARTIZIPATIONS-WORKSHOPS IM NOVEMBER 2007

04 DOKUMENTATION DES STÄDTEBAULICHEN PLANUNGSWORKSHOPS

05 ENTWICKLUNGSWEG UND EINBLICKE IN DIE RÄUMLICHEN ORGANISATIONSMODELLE

06 DOKUMENTATION DES ARCHITEKTONISCHEN – FREIRAUMPLANERISCHEN WETTBEWERBS

07 MITWIRKUNGSKONZEPT IM HOCHBAULICHEN PLANUNGSPROZESS

„Nicht nur als Architektin, sondern auch als Mutter, weiß ich, dass wir unsere Aufgabe erfüllt haben, wenn wir für Lehrer und Schüler Orte schaffen, an denen sie sich wohlfühlen, sich gerne aufhalten und lernen möchten. Dies können wir nur erreichen, wenn wir ihre Bedürfnisse und Empfindungen wahrnehmen und nach unseren Möglichkeiten umsetzen.“

Martina Harr, Gebäudewirtschaft der Stadt Köln